

die Kinder, selber mit seinem Teil Bett, Waschtisch usw. so in Ordnung bringt, wie es nötig ist. Die Vereinfachung des Bettzeuges spielt dabei eine weitere Rolle, schon wenn die umständlichen Federbetten durch Decken, für den Winter nötigenfalls Daunendecken ersetzt werden. Dann kann ein ständiges Inordnungsein der Wohnung eintreten, das den Hauptgrund für die „Gute Stube“, die kalte Pracht beseitigt,

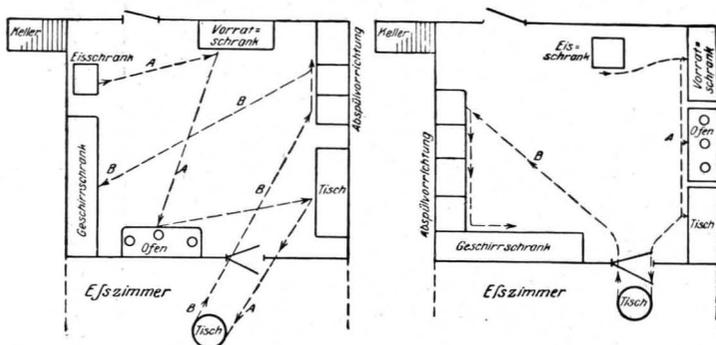


Abb. 47. Christine Frederick: Ganglinien in der Küche bei falscher (links) und richtiger Einrichtung (rechts)

weil man sich vor keinem unerwartet Eintretenden zu genieren braucht. Der wichtigste Grund dafür verschwindet ohnehin: bisher und auch heute zum Teil noch wurde jede Wohnung mit gerümpften Nasen angesehen, die nicht mit allerhand Kram überfüllt ist. In der Gesellschaft war ein solcher Haushalt verachtet, der Insasse gemieden. Heute besteht diese Konvention eigentlich noch ziemlich unverändert. Aber das wird sich in spätestens einem Jahrzehnt ganz ändern: „schnittig“ wird die neue Mode heißen, und alles, was in der Wohnung an Nippes, Überflüssigkeiten, Bildchen herumhängt, -steht und -liegt, wird Anlaß zum Naserümpfen, zur Vorsicht beim Verkehr mit dem merkwürdigen Insassen sein.